



Gesamtverband
Kunststoffverarbeitende
Industrie e. V.

Dr. Oliver Möllenstädt

Hauptgeschäftsführer

Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV)

Beitrag zur Jahrespressekonferenz am 26. Februar 2020
in Frankfurt am Main

Es gilt das gesprochene Wort!

Redetext im Web verfügbar unter
www.gkv.de

Anrede,

ich darf Sie auch meinerseits sehr herzlich zu unserer Jahrespressekonferenz der Kunststoff verarbeitenden Industrie am Aschermittwoch in Frankfurt am Main begrüßen.

Die Entwicklung in den wichtigsten Segmenten der Kunststoff verarbeitenden Industrie bewegte sich auch im vergangenen Jahr 2019 auf unterschiedlichem Niveau.

Composites

Wie die AVK Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe berichtet, stagnierte die Produktionsmenge glasfaserverstärkter Kunststoffe (GFK) im Jahr 2019 nach sechs Wachstumsjahren. Diese Stagnation traf nicht alle Bereiche in gleichem Maße. Während einzelne Bereiche, wie beispielsweise SMC/BMC, Pultrusion und die thermoplastischen Verfahren weiter zulegten, gab das Produktionsniveau in anderen Bereichen nach. GFK bleiben mit einem Marktanteil von deutlich über 90 Prozent im Bereich der verstärkten Kunststoffe/Composites weiterhin das mengenmäßig klar dominierende Material. Das größte GFK- bzw. Composites-Land Europas ist weiterhin Deutschland mit einer Gesamtherstellungsmenge von 225 Kilotonnen. Allerdings setzte sich das in den vergangenen Jahren bereits festzustellende Nachlassen der Wachstumsdynamik weiter fort und kehrte sich 2019 erstmals ins Negative um. Deutschland verlor dabei leichte Marktanteile gegenüber den anderen Ländern, konnte aber seine Spitzenposition noch behaupten. Von der An-

Die GKV-Trägerverbände



Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV)

Gertraudenstraße 20

10178 Berlin

Tel. 030 / 2061 67 150

Fax 030 / 3971 22 30

E-Mail: info@gkv.de

Internet: www.gkv.de

IBAN: DE62 5008 0000 0091 2086 00

BIC: DRESDEFFXXX (Commerzbank AG)

Vereinsregister Frankfurt am Main VR 4899

wenderseite her waren, wie seit Jahren, teils starke Unterschiede festzustellen. Ab Mitte 2019 war es vor allem der Mobilitätsbereich, und hier speziell der Automotive-Bereich, der stark zurückging. Demgegenüber zeigten sich andere Segmente, wie beispielsweise Infrastruktur/Bau sowie die Elektrik- und Elektronikindustrie robust oder sogar zunehmend. Die Märkte reagieren stark auf die zunehmenden politischen Unsicherheiten sowohl innerhalb der EU als auch im internationalen Handel. Die im ersten Quartal noch positive Stimmung ist zum Ende des Jahres 2019 einer spürbaren Unsicherheit gewichen. Die Composites-Industrie als Spezialsegment der Kunststoffindustrie ist vielfach durch internationale Verflechtungen gekennzeichnet und zeigt sich daher im Gleichklang mit der Gesamtwirtschaft.

Schaumkunststoffe und Polyurethane

Wie der FSK Fachverband Schaumkunststoffe und Polyurethane berichtet, verzeichnete auch der Markt für Polyurethan-Produkte 2019 eine konjunkturelle Abschwächung. Das Marktgeschehen erfuhr insbesondere seit der zweiten Jahreshälfte 2019 eine deutliche Abkühlung. Das insgesamt positive Geschäftsergebnis der Polyurethan-Industrie im Jahr 2019 ist überwiegend auf den erfolgreichen Geschäftsverlauf in der 1. Jahreshälfte zurückzuführen. Der Werkstoff Polyurethan bleibt gleichwohl ein bedeutender Werkstoff für seine angestammten Anwendungen Matratzen, Gebäudedämmungen etc. Die Preise für Isocyanate sanken im Verlauf des Jahres 2019 weiter, bei guter Verfügbarkeit und schwächerer Nachfrage. Auch die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit hat die Polyurethan-Branche im Jahr 2019 erfolgversprechend gestellt. Zum einen tragen Polyurethan-Produkte als Dämmmaterialien zur Verminderung des Ausstoßes klimaschädlicher Treibhausgase bei. Zum anderen zeigen aktuelle Innovationsprojekte auf, wie Kohlendioxid als Rohstoff für die Polyurethanherstellung genutzt werden kann. So zählte das Team des Rohstoffherstellers Covestro mit einem entsprechenden Verfahren zu den Finalisten des Deutschen Zukunftspreises 2019. Auch hinsichtlich der Schulung der Belegschaften im Umgang mit Chemikalien in der Polyurethan-Industrie gemäß den Vorschriften der europäischen REACH-Verordnung wurden die Weichen in den letzten Monaten aus Sicht der Industrie richtig gestellt.

Technische Kunststoff-Produkte, Compoundierung und Recycling

Wie der Verband Technische Kunststoff-Produkte – TecPart – berichtet, sind die Umsätze im Branchensegment Technische Teile im vergangenen Jahr um insgesamt 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Belastet wurde das Jahr 2019 von den zunehmenden internationalen, wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie von der Transformation des Antriebstrangs in der Automobilbranche. Erschwerend kam hinzu, dass in China eine restriktivere Vergabe von Privatkrediten und der Handelskonflikt mit den USA zu einem

Produktionsrückgang und einem Einbruch des Fahrzeugabsatzes von elf Prozent führte. Die deutsche Automobilproduktion ging im gleichen Zeitraum um neun Prozent zurück. Auch der Maschinenbau und der Bereich der Elektrik und Elektronik verzeichneten deutliche Nachfragerückgänge. Dieser Gemengelage konnten sich die Hersteller technischer Teile nicht entziehen. Auch der Blick nach vorne verspricht keine baldige Besserung. Durch den Transformationsprozess in der Automobilindustrie sind viele der sonst üblichen Modellpflegen verschoben worden, was zu weniger neuen Projekten geführt hat. Die Verbände des Maschinenbaus und der Automobilindustrie rechnen mit weiter zurückgehenden Umsätzen im Jahr 2020. Dies wird auch das Wachstum der weiterhin innovativen Hersteller von technischen Kunststoffprodukten dämpfen. Durch diese Rahmenbedingungen ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2020 mit einer Verbesserung der Situation zu rechnen. Insgesamt rechnet der Verband TecPart mit einem leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Jahr 2019. Zunehmend hält auch im Bereich der Technischen Teile verstärkt der Einsatz von Kunststoffzyklen Einzug. Davon profitieren Compoundierer und Kunststoffrecycler. Perspektivisch dürfte das anhaltende Interesse diesen Sektor der Kunststoffindustrie auch im Jahr 2020 zu einem Umsatzwachstum führen.

Kunststoffverpackungen

Wie der Bundesverband Kunststoffverpackungen und Folien, die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen, berichtet, war das Jahr 2019 im Vergleich zu den sehr positiven Entwicklungen der vorangegangenen Jahre ein eher schwaches Jahr für Hersteller von Kunststoffverpackungen. Seit 2013 sind die Umsätze der Kunststoffverpackungshersteller kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2019 ist zum ersten Mal seit 2012 wieder ein Rückgang zu beobachten. Insgesamt ist die zum Absatz bestimmte deutsche Produktion von Kunststoffverpackungen mengenmäßig um ca. 2 Prozent zum Vorjahr gesunken und liegt bei 4,4 Millionen Tonnen. Der Umsatz ging 2019 ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Industrieverpackungen waren von der schlechten Konjunkturentwicklung im Jahr 2019 stark betroffen - gepaart mit internationalen Unsicherheitsfaktoren wie dem anhaltend schwelenden Brexit und der US-Handelspolitik. Besonders im Bereich der Automobilwirtschaft und der Chemieindustrie kam es zu größeren Einbrüchen. Im Bereich der Konsumverpackungen, der weniger von der konjunkturellen Lage beeinflusst ist, spürt die Branche bereits erste Auswirkungen des Trends hin zu Materialeinsparungen sowie vereinzelt Entwicklungen hin zur Substitution durch alternative Materialien. Eine Entwicklung, die besonders im Blick auf CO₂-Emissionen mit Sorge zu betrachten ist, da Kunststoffverpackungen hier oft sehr viel günstiger als andere Materialien abschneiden. Besonders betroffen vom Absatzzrückgang sind die Sparten der „Beutel/Tragetaschen/Säcke“ mit einem mengenbezogenen Rückgang um 7 Prozent bzw. einem Umsatz-

rückgang um 5 Prozent. In der Entwicklung im Bereich „Beutel, Tragetaschen, Säcke“ spielen zwei Effekte eine Rolle: Die konjunkturbedingte schwache Nachfrage der Industrie sowie im Konsumverpackungsbereich die verminderte Nachfrage nach Tragetaschen und Substitutionseffekte zu alternativen Materialien wie Papier-Verbunde. Auch die Hersteller von Flaschen und Verschlüssen meldeten Rückgänge der Produktionsmenge um ca. 3 Prozent. Gründe für die negative Entwicklung im Bereich der Flaschen sind zum einen die niedrigeren Temperaturen im Jahr 2019, zum anderen werden hier bereits Substitutionseffekte zu alternativen Materialien beobachtet. Die Umsatzzahlen sind in diesem Bereich hingegen gewachsen – ein Effekt des vermehrten Einsatzes von recyceltem Material. Vor allem die hohen Kosten für PET-Rezyklat (rPET), die an die Kunden weitergegeben werden, schlagen sich hier in der positiven Umsatzentwicklung nieder.

Die IK beobachtet eine verstärkte Unsicherheit bezüglich zukünftiger Entwicklungen bezüglich der Gesetzgebung aber auch hinsichtlich wechselnder Material- und Designvorgaben der Kundenbranchen. Diese Unsicherheit hemmt die Innovationsfähigkeit, eine der Kernkompetenzen der Branche ,auf die sie im Moment mehr denn je angewiesen ist.

Bauprodukte und Konsumprodukte aus Kunststoff

Eine positive Umsatzentwicklung hatten im Jahr 2019 die Hersteller von Bauprodukten aus Kunststoff zu verzeichnen, wie der Verband pro-K Industrieverband Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff berichtet. Getragen wurde die Entwicklung vom Geschosswohnungsbau. Im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser wird das Baugeschäft, insbesondere in den Ballungsräumen, gleichwohl zunehmend von dem fehlenden Flächenangebot und hohen Grundstückspreisen gedämpft. Aufgrund der unzureichenden Förderkulisse blieben größere Impulse für den nicht-selbstgenutzten Wohnungsbestand weitgehend aus. Hier fehlt es weiterhin an Anreizen für private Investitionen.

Der äußerst heterogene Markt für Konsumprodukte aus Kunststoff bewegte sich aufgrund des allgemein positiven Konsumklimas weiterhin auf einem hohen Umsatzniveau. Gleichwohl hatten einige Hersteller aufgrund branchenspezifischer Rahmenbedingungen Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Wie in jedem Jahr hat der GKV auch zu Beginn des Jahres 2020 die Mitgliedsunternehmen seiner fünf Trägerverbände AVK, FSK, IK, pro-K und TecPart zur Konjunktur- und Wirtschaftslage befragt. Die Ergebnisse dieser Unternehmensbefragung geben das Geschäftsklima in unserem Industriezweig zu Beginn dieses Jahres wieder und vervollständigen den Lagebericht unserer Branche über die makroökonomische Sicht der statistischen Zahlen hinaus.

Die beschriebene deutliche Eintrübung der Lage unserer Branche im vergangenen Jahr schlägt sich auch in den Meldungen der Unternehmen wieder. Nur noch 36 Prozent der befragten Branchenunternehmen meldeten Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr. 43 Prozent verzeichneten Umsatzrückgänge. Die Erwartungshaltung der Branchenunternehmen an ihre künftige Umsatzentwicklung ist zweigeteilt. 38 Prozent der befragten Unternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen im Jahr 2020. 24 Prozent rechnen mit einem Rückgang.

Die Entwicklung der Gewinngröße folgt dem Trend der Umsatzentwicklung. 28 Prozent der Unternehmen meldeten steigende Gewinne für das Jahr 2019. Für 39 Prozent aber war das vergangene Jahr mit schwächeren Erträgen verbunden. Analog zu den Umsätzen ist auch die Erwartung hinsichtlich des Unternehmensertrags zweigeteilt. Jeweils 26 Prozent der Unternehmen erwarten Zuwächse bzw. Rückgänge.

Etwas geringer als die inländischen Umsätze ging im Jahr 2020 der Export von Kunststoffprodukten zurück. In der einzelwirtschaftlichen Betrachtung ist auch diesbezüglich das Bild zweigeteilt. 25 Prozent der Unternehmen verzeichneten Zuwächse im Export. Für 16 Prozent war das Jahr 2019 mit Einbußen gegenüber dem Vorjahr verbunden. Für das Jahr 2020 rechnen die Zwei Drittel der Unternehmen mit einer Seitwärtsbewegung des Umfangs der Auslandsumsätze. Die wichtigsten Exportregionen für den weitaus überwiegenden Teil der Kunststoffverarbeiter in Deutschland bleiben auch im Jahr 2019 die übrigen Länder der Europäischen Union.

Die in dieser Pressekonferenz bereits skizzierte Unsicherheit bezüglich der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlägt sich auch in der Investitionsneigung der Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie nieder. Meldeten für das Jahr 2019 noch 46 Prozent der Unternehmen größere Investitionen als im Vorjahr, gaben 32 Prozent der befragten Unternehmen an, im Jahr 2020 weniger investieren zu wollen, als im Jahr 2019.

Die deutliche Eintrübung der Wirtschaftslage der Kunststoff verarbeitenden Industrie kommt auch in einem geringeren Personalbedarf in einer wachsenden Zahl von Branchenbetrieben zum Ausdruck. Während im Jahr 2019 die überwiegende Zahl der Branchenbetriebe den Personalbestand auf dem Niveau des Vorjahres gehalten hat, rechnen für das Jahr 2020 24 Prozent der befragten Unternehmen mit einem Personalabbau. Diese Perspektive ändert gleichwohl grundsätzlich nichts daran, dass die Versorgung mit Auszubildenden und Fachkräften weiterhin eine Herausforderung für die große Mehrheit Branchenbetriebe bleibt. Dies hat mit der Altersstruktur der Belegschaften und den in den nächsten Jahren erwarteten altersbedingten Abgängen vieler Fachkräfte zu tun.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!